

**Pränumeration**  
 für Arab sammt 3 u  
 sendung ganzjährig  
 4 fl., halbjährig 2 fl.,  
 vierteljährig 1 fl.  
 Mit Postversendung  
 ganzjährig 6 fl., halb-  
 jährig 3 fl., viertel-  
 jährig 1 fl. 30 kr.  
 G. M. — Erscheint  
 jeden Sonntag und  
 Donnerstag früh.

# Trader Anzeiger

Ein Organ  
für

**Inserate:**  
 die dreispaltige Be-  
 titzeile oder deren  
 Raum wird das Er-  
 stemal mit 3 fr. und  
 jedes folgende Mal  
 mit 2 fr. G. Mze.  
 berechnet.

## Handels- und Gewerbs-Interessen.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

### Regulirung der Maros.

Es ist eine unbestreitbare Thatsache, daß die im Gebiete der Maros gelegenen Gegenden des südöstlichen Ungarn, so wie der anstößenden serbischen Wojwodschast und des Temeser Banates bisher sich nicht zu jenem Grade materiellen Wohlstandes emporgeschwungen haben, den sie vermöge der Ausstattung des Bodens mit allen Mitteln einer reichen Production unter dem Einflusse günstiger klimatischer Verhältnisse zu erreichen fähig sind. Als die vorzüglichsten Hindernisse des Aufblühens dieser Gegenden müssen die oft wiederkehrenden Uebersutungen durch die Maros und der Abgang geeigneter Kommunikationsmittel bezeichnet werden. Erstere entziehen weit ausgedehnte Flächen einer wirtschaftlichen Benützung, und zerstören nicht selten die üppigsten Saaten, während andererseits wegen des Mangels zweckmäßiger Verbindungen die gewonnenen Bodenerzeugnisse den allgemeinen Markt nur schwer erreichen können. Der Hauptgrund beider Uebelstände liegt in dem stark gewundenen Laufe der Maros. Die Windungen treten dem Abfluß der Hochwässer und dem Abgang der Eismassen hemmend entgegen, wodurch die unheilvollen Stauungen und Ueberschwemmungen hervorgeufen; sie verlängern den Lauf und vermindern die Geschwindigkeit des Stromes, veranlassen daher eine größere Transportdauer und vertheuern die Fracht. Sie befördern die Bildung seichter Stelzen, welche die Schifffahrt namhafte erschweren, ja häufig ganz unmöglich machen. Schon wiederholt wurde in diesen Blättern auf die rege Aufmerksamkeit hingedeutet, welche die Regierung, den unberechenbaren Einfluß geeigneter Stromregulirungen auf die Förderung landwirtschaftlicher, industrieller und kommerzieller Interessen erkennend, der Ausführung zweckmäßiger Flußregulirungen und Uferschutzbauten, dann der Verbesserung der vorhandenen und der Anlage neuer Wasserstraßen in Ungarn und in der Wojwodina widmet. Um die Nachteile zu beseitigen, welche die Serpentinien der Maros verursachen, hat die Regierung deren Entfernung durch Eröffnung von Durchstichen in der Strecke zwischen Szegedin und Arad beschloffen. Wie reichlich diese Regulirung sich lohnen wird, erhellt aus der Betrachtung der Folgen, die nothwendig an die Aushebung der Durchstiche sich knüpfen werden. Nicht allein den Gefahren der Ueberschwemmungen, denen gegenwärtig das flache Ufergebiet und die auf demselben befindlichen Ortschaften fortwährend ausgesetzt sind, wird vorgebeugt, und die geregelte Bebauung der fruchtbaren Bodenflächen ermöglicht, sondern es wird auch die Abkürzung des ausgedehnten Flußlaufes und sofort die wünschens-

werte Beschleunigung der Kommunikation auf dieser Wasserstraße, sowie die Abminderung der Transportkosten erzielt; endlich wird eine genügende Vertiefung des Flußbettes bewirkt, und in Folge dessen die Maros gewöhnlichen Fahrzeugen sowohl als auch Dampfschiffen zugänglich gemacht. (Austria.)

### Correspondenz.

#### Wiener Briefe.

XXXV.

Wien, am 2. Oktober. Wie ein drohendes Gespenst erhebt die so oft und so viel besprochene orientalische Frage wieder ihr Haupt, schüttelt einer Medusa gleich die wirren Locken und zeigt den entsetzter stehenden ein Bild voll Grausen und Entsetzen; Krieg und Kriegsgeschrei, Kanonendonner und Trompetenschmettern stört die Furchtsamen aus ihrer behaglichen Ruhe, Einer redet dem Andern die entsetzlichsten Dinge vor und die Furcht läßt die Menschen nicht einmal ruhig schlafen. Wenn man das Ganze aber bei Nichte betrachtet, so ist es mit all dem Kriegslärm nicht weit her, denn die Regierungen sind mehr wie je darauf bedacht, den Frieden zu erhalten. Leider aber leiden unter diesem allgemeinen Schrecken Handel und Gewerbe und geben uns für den eintretenden Winter mehr zu bedenken, wie, wenn noch zehnmal die große Frage mit all ihrem Wirrwarr bei uns anklopfen möchte. Die Geschäfte sind erlahmt, die Lebensbedürfnisse über die Mägen im Preise gestiegen und es dürfte wohl eher wie die Türkei, die Zukunft im eigenen Lande Besorgniß erregend sein. Unter solchen Auspicien ist es die Pflicht der Bestehenden, Sorge zu tragen, daß der Armuth in entsprechender Weise unter die Arme gegriffen werde, da wo es geht, durch Arbeitsverleihung, und wo dies nicht möglich ist, durch entsprechende Almosen. Hier bei uns ist der Wohlthätigkeitsstimm Gott Lob! rege genug um allenfallsigem Unglück abzuwehren; von den bestehenden Wohlthätigkeits-Vereinen tritt besonders der Frauen-Verein als recht regsam hervor; unter seine Fittige suchet sich vornehmlich die „verschämte Armuth“, Familien, die ihren Antezedentien nach, nicht betteln gehen können; sie werden mit Arbeit versehen und auch wo es Noth thut mit Geld, Lebensmitteln und Holz unterstützt. Außer diesem und noch bestehenden Vereinen ist ein anderweitiger im Entstehen, der es sich zur Aufgabe machen wird, arme Studenten zu unterstützen. Ein zweiter Verein soll gestiftet werden, dessen Mitglieder ein Handwerker-Spital gründen wollen und wieder andere wollen einen s. g. Kreuzer-Verein stiften, zur Unterstützung momentan in Verlegenheit gerathener Meister. Sie sehen, man begreift hier in so weit die Zeit sehr wohl; daneben gibt es jetzt mancherlei öffentliche Bauten, so daß, wenn keine besondere Ereignisse eintreten, der Winter doch so leichtlich hingebracht werden kann. Und doch liegt eine eigenthümliche Niedergelassenheit auf der Bevölkerung, für die ich keinen rechten Grund finden kann. Die Hauptschuld schiebe ich auf den bedenklichen Gesundheitszustand, der augenblicklich hier herrscht; es kommen nämlich so viele Wechselfieber vor, daß dieselben schon einer Epidemie ähnlich sind; von allen Kranken leiden nämlich 33% am Fieber, was so böseartig auftritt, daß es sehr viele Opfer fordert. Uebrigens hoffe ich, daß das jetzt wieder eingetretene sehr warme außergewöhnliche Sommerwetter vielleicht auf die Gesundheit ebenso wohlthätig einwirken wird, wie

### Feuilleton.

#### Johann Johansen.

Historische Novelle aus der Zeit der niederländischen Kriege gegen Philipp II. von Spanien.

(Fortsetzung)

An diesem Punkte harrete das Schiffers schon ein Bote von Heraugiere, der ihm das Wort: „Prinz Morig“ zustrahlte, worauf Johansen mit „Glück den Niederlanden“ leise antwortete. Mit geflügelter Gile entfernte sich hierauf der Bote wieder nach Zevenbergen. Zene Worte waren als Parole zwischen Heraugiere und dem Schiffer verabredet und sollten dem Erstern zur bestimmten Nachricht dienen, daß das Schiff an Ort und Stelle angelangt sei und Alles sich in erwünschter Ordnung befände. Der brave Heraugiere ließ nicht lange auf sich warten; er brannte vor lauter Kriegslust und die Zeit verging ihm mit bleiernem Schritt, bis erst der kühne Streich ausgeführt sein würde. Er kannte seine Leute genau und hatte unter denselben siebenzig Wagehälfe, alle tolle, verwegene und im Dienste gewandte Kerle, auf deren Tapferkeit sicher zu bauen war, zu dem Unternehmen ausgewählt. Graf Philipp hatte ihn zwar zu be- reden gesucht, hundert Mann zu nehmen, denn für so viel war allenfalls im Schiffe Raum; aber Heraugiere entgegnete ihm: „Excellenz, die siebenzig Mann, die ich mir auswählte, werden unbezweifelt dasselbe ausführen, wozu man sonst zweihundert nöthig haben würde.“

Das Tagesgestirn war gesunken, und die Nacht überkroch mit ihrem

dunklen Schleier die Fluren und Gewässer; da zogen — es war am letzten Tage des Februars — still und lautlos siebenzig muthige Krieger, mit ihrem kühnen Führer an der Spitze, aus einem Thore der Stadt Zevenbergen der Stelle zu, wo das Schiff vor Anker lag. Als das Ufer erreicht war, wurde Halt gemacht; Johansen harrete hier freudig des Hauptmanns, der ihn mit einem kräftigen Händedruck begrüßte. „Alles in Ordnung, braver Schiffer?“ — fragte leise Heraugiere; — und als jener sein: „Wohl! Alles gut!“ erwiderte, wandte Dieser sich zu der Mannschaft und commandirte: „Eingetretet!“ — indem er mit der Hand eine Bewegung nach dem Schiffe machte — Dort werdet Ihr das Weitere vernehmen.“

Die Krieger stugten für den Augenblick, denn Keiner, außer dem Hauptmann Lambert Charles, Heraugiere's vertrautem Freunde, der von Allem genau unterrichtet war, hatte auch nur die leiseste Ahnung, wohin der Zug gehen würde, obgleich sie alle recht gut wußten, daß sie auf einen tüchtigen Strauß auszogen. Doch dem Commandowort des Hauptmanns blindlings folgend, wie sie es gewohnt waren, traten sie gleich darauf in das Schiff ein.

Bald hatte der dunkle Raum den letzten der Krieger aufgenommen, nur der Führer verweilte noch am Ufer und flüsterte leise Worte mit dem Schiffer. Der Inhalt ihrer Unterredung betraf vorzüglich den nöthigen Mundvorrath für die Mannschaft, den zu besorgen sich Johansen gegen den Grafen Philipp verpflichtet hatte. Als Heraugiere darüber befriedigende Nachricht erhalten hatte, betrat er mit dem Schiffer das Fahrzeug; die Anker wurden gelichtet, und das Unheil und Verderben drohende Gebäude wankte ächzend und stöhnend im schwarzen Dunkel der Nacht dem nicht mehr fernen Breda zu.

Der Wind war bisher der Fahrt sehr günstig gewesen; bald aber nahm die Kälte bedeutend zu, das Wetter wurde rauh und widrig und zuletzt erhielt der Wind einen neuen Strich, zog Süd-Süd-Ost, und war ihnen daher gerade

auf die Trauben, die sich einer Nachreife erfreuen, wie man es nicht besser wünschen kann. Es war eigentlich bestimmt, daß in Ofen und Pest Morgen die Lese beginnen solle, bei dem herrlichen Wetter werden die Weingartenbesitzer aber wohl so vernünftig sein, damit noch zu warten, sie müßten sich denn selbst beschlehen wollen. Wie die Sachen jetzt stehen, haben wir einen ganz ausgeführten Wein zu erwarten, was um so interessanter ist, da auch die Quantität über die Erwartung ist und die gefürchtete Nebenkrankheit ganz verschwunden zu sein scheint. Da sich gegenwärtig von allen Seiten die Lust zu Unternehmungen mit Wein ins Ausland hebt, so wäre die heutige Raffalta ganz besonders zu einem guten Anfang geeignet. — Als Kuriosum muß ich doch melden, daß das Blindfleisch gestern um einen Kreuzer billiger geworden, es kostet für Oktober 9 kr. 6 M. den hiesigen Fleischhauern scheint das aber nicht zu beagen, sie wollen deshalb eingekommen sein, man möge hier die Limitation ganz aufgeben, sie wollen sich dagegen verpflichten, immer um einen Kreuzer billiger, als die Fleischhauer in Bresburg zu verkaufen. Das ist doch sehr pünktig, wie ich höre kostet dort das Blindfleisch augenblicklich 12 kr. 6 M. Auch nicht übel, Krähwinkel ist nichts, gegen solche Klugheit!

**Urad.** Die berühmte Kunstreiterin Madame Carrée, welche in den ersten Hauptstädten Europas ebenso durch kühne Bravour, wie durch Grazie sich Beifall und Bewunderung errungen, wird im Laufe der kommenden Woche, im Vereine mit dem ausgezeichneten Schulleiter, Herrn Nautmann aus Pest, mit einer vortrefflich organisirten Gesellschaft und mit 30 vorzüglichsten Pferden, auf dem freien Platze, hinter dem Stadthaushofe, in einem neu gebauten Circus, einen Cyclus von Productionen in der höhern Reitkunst eröffnen, worauf wir die Freunde der edlern Reitkunst im Vorhinein aufmerksam machen.

Gleichen zahlreichen Zuspruchs, wie die erste Ausstellung im Panorama des Herrn Peterka, hatte sich die zweite zu erfreuen, bei welcher besonders die holländische Winterlandschaft, das Thal Glarus in der Schweiz und die Schlacht bei Ekersförde, allgemeinen Beifall fanden. Bei den interessanten Bildern, welche Herr Peterka ausstellt, läßt sich auch für die dritte Ausstellung ein zahlreicher Zuspruch prognostizieren.

Die „P. P.“ schreibt: Jea Aldridge geht mit der Havi- und Szabo'schen Gesellschaft nach Urad, wird aber unterwegs auch in Miskolc aufstehen, wo die genannte Gesellschaft auf ihrer Durchreise 12 Vorstellungen gibt.

Eben demselben Platze zu Folge werden auch die beliebten Mitglieder unserer Bühne, die Frauen Janosy und Toperczey im Nationaltheater zu Pest gastiren.

(Eingefendet.) Die Veredlung des Vorstenviehes gewinnt auch bei uns immer mehr Verbreitung und lenken unsere Dekonomen auf diesen wichtigen Zweig der Landwirtschaft ihre volle Aufmerksamkeit hin. Ein Beweis dessen ist, das dieser Tage bei Herrn J. B. vorgenommene Schlachten eines jungen Schweines, welches nach zehn monatlicher Fütterung ein Gewicht von 586 Pfd. hatte und 449 Pfd. Schmalz haltenden Speck und 137 Pfd. Fleisch lieferte. Der Speck betrug am Rücken 9 Zoll in der Dicke.

**Vermischtes.**

Am 30. September Nachmittags bot sich den, die Brücke passirenden Fußgängern am Pesther Donauufer ein sehr interessantes Schauspiel dar: man hat dort nämlich die Arbeiten, behuf des Kaibanes bereits begonnen und war ein Arbeiter, in einer Taucherglocke, beschäftigt, den Boden des Flußbettes zu untersuchen. Es war ein eigenthümlicher Anblick, wenn der Mann mit der großen, einem Helm ähnlichen Glocke auf dem Kopfe aus den Wellen auftauchte und den umherstehenden Arbeitern, von denen Einige Seite hielten, welche der Taucher um den Leib gebunden hatte, andere wieder die Schläuche, welche die Luftcirculation in der Glocke unterhalten, durch Zeichen zu verstehen gab, wie weit er gediehen. Hunderte von Menschen schauten dem Arbeiter zu, der stets nur auf kurze Augenblicke zur Oberfläche kam, und dann sofort wieder in der Tiefe verschwand, wo er immer 10—15 Minuten verweilte.

entgegen. Die Fahrt wurde hierdurch, da nur zwei Seitenegel von einiger Wirksamkeit sein konnten, außerordentlich erschwert. Das Schiff schwankte unsicher hin und her. Endlich klarte sich aber der dunkel umstörte Himmel auf, und das sanfte Mondlicht schien milde hernieder, als wolle es die kühnen Männer ermutigen und freundlich zum Ziele geleiten. Dabei nahm die Kälte im Laufe der Nacht und am folgenden Tage auf so drohende und gefährvolle Weise zu, daß ihnen das Eis nicht wenig hemmend entgegen trat. Hindernisse in großer Zahl und gefährlicher Art stellten sich dem braven Schiffe entgegen, und es schien fast, als habe sich eine feindliche Gewalt verschworen, seinen kühn entworfenen Plan zu vereiteln. Er und seine Leute waren gezwungen, ihre Kräfte bis zum höchsten Punkte anzustrengen; aber ihr Muth konnte nicht erschüttert, ihre Geduld nicht vermindert werden. Ueberall war der Schiffer gegenwärtig und suchte seine Leute durch freundlichen Zuspruch zur Beharrlichkeit anzuregen; bald stand er am Steuerruder und lenkte das Schiff, bald war er wieder am Vordertheile desselben, um die Richtung sicher zu bestimmen; unermüdet und unverdrossen konnte ihn keines der Hindernisse entmutigen, sie dienten nur dazu, seinen Muth zu stärken, seine Thätigkeit zu verdoppeln. Er machte hier, wie es so machen Braven ergeht, die Erfahrung, daß, jemeht man sich einem schönen Ziele nähert, jemeht man sich schon der Hoffnung eines glücklichen Gelingen überläßt, sich plötzlich oft Hindernisse über Hindernisse aufstürmen, gleich drohenden Wetter, um den Kämpfer auf dem Wege des Lebens zu ermüden und zurück zu schrecken. Hier ist der Scheideweg einerseits zu Ehre, Ruhm und Glück, andererseits zu Schwach, Schande und Verlust; dann beginnt der starke Geist aber mit Muth den Kampf, um das feindliche Geschick zu bestegen, fruchtlos macht er sich dasselbe unterthänig und eröffnet sich freie Bahn für seine Thatkraft. Während der Reize muthlos und schlaff an sich selbst verzweifelt, strebt der Willenkraftige mit festem Selbstvertrauen und unermüdet dem vor-

Das berühmte Lösungswort eines französischen Arztes „keine Blutegel mehr!“ welches zur Zeit, als es zuerst von Paris diesseits des Rheins herüberkante, die damals ganz Frankreich versorgenden Blutegel-Lieferanten Ungarns zur Verzweiflung brachte, ist jetzt zur Wahrheit geworden, denn das HeurteLoupe'sche Instrument, das durch seinen künstlichen Mechanismus ganz das Nämliche verrichtet, was früher die spezielle Aufgabe dieser kleinen blutdürstigen Ungeheuer bildete, soll nun in Berlin auf Verordnung der Armenärzte in den dortigen Spitalern definitiv eingeführt werden. Was den Kostenpunkt anbelangt so kommt die Abzapsungs-Operation mittelst eines solchen compendiosen Blutsaugeswerkes offenbar viel wohlfeiler zu stehen, als die Intervention der zu diesem Heilakte bisher verwendeten lebendigen Vampyre.

Vor wenigen Tagen ist in einem venetianischen Dorfe der Fall vorgekommen, daß von 17 zu einer Familie gehörenden Personen, welche Krebsknoten, die in einem kupfernen nicht verzinneten Gefäße gekocht und zwei Tage lang in demselben gelassen worden waren, zwei, trotz schnell angewendeter ärztlicher Hülfe, unter Anzeichen der Grünspanvergiftung starben. Auch die übrigen erkrankten lebensgefährlich.

**Handelsnotizen.**

**Pest, 4. Oktober. Weinstein.** Es wurden im Laufe der jüngstverflossenen Zeit in diversen Schüssen bei einige 100 Centner gekauft, und hierbei bis 25 fl. per Centner für weiße Waare gerne gegangen; es ist jedoch bis jetzt nur sehr wenig dieser pr. Schluß gekauften Waare am Plage angelangt, und der Artikel ist geücht.

**Zuzerner Alee** kommen bereits neue Zufuhren, durchschnittlich schöner Waare zu Markte, welche jedoch von den Siguern zu hoch gehalten wird, da Nehmer nicht entschlossen sind, über 24 fl. pr. Centner zu geben.

**Speck,** kleine Posten 80—85 pfündiger Waare mit 25—26 fl. — 100- und über 100pfündige Waare mit 27 1/2—28 1/2 fl. pr. Centner bezahlt.

**Pest, 5. Oktober. Schafwolle.** Es wurden verflossene Woche an 3000 Centner, größtentheils Kammwollen, sowohl von in- als ausländischen Käufern, zumeist aber für sächsische Rechnung mit fl. 3 a 5 Advance gegen Joh. Enth. Marktpreise gekauft. Für nächste Woche sind auswärtige Käufer auf Dachwollen angemeldet.

**Kübel.** Unter dem Einflusse der herrschenden Geld-Calamität sind die Preise etwas gewichen, und notirt man pr. Schluß 22 1/2 fl., effectives bei sehr geringem Verkehr 22 fl. pr. Centner.

**Wepo,** ruhet a 10 1/2 fl. pr. Centner, willige Nehmer, ohne daß jedoch irgend Namhaftes gemacht wird, weil Siguern selbst zu diesem Preise nicht wegzugehen gesonnen sind.

In Saaz ist die Hopfenernte noch geringer ausgefallen, als von dort früher gemeldet wurde, und man schätzt die Ernte nur als die Hälfte, gegen die von andern Jahren. Die Qualität ist gut, die Farbe aber in den meisten Gegenden nicht schön. Der Preis ist gegenwärtig 110 fl. pr. Centner. Käufer sind noch wenig, weil die Conumenten zumeist alle Vorräthe haben. Bis Bedarf eintritt, dürfte sich der Preis heben.

**Wochenmarktpreise von 7. Oktober 1853.**

Namen der Verkaufsartikel	Wiener-Währung					
	Beste		Mittlerer		Mindeste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
<b>Preßb. Mezen</b>						
Weizen	9	—	8	—	7	30
Halbfrucht	7	—	6	30	5	30
Korn	5	30	5	15	—	—
Gerste	3	45	3	30	—	—
Hafer	3	45	3	30	—	—
Rufarus	5	30	5	15	5	—
Hirse	12	—	10	—	9	—
<b>Zentner</b>						
Mundmehl	20	—	—	—	—	—
Semmelmehl	19	—	—	—	—	—
Weißpohl	16	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	3	30	—	—	—	—
Stroh	—	—	—	—	—	—
<b>Klafter</b>						
Buchen-Holz	25	—	—	—	—	—
Eichen-Holz	22	30	—	—	—	—

gesteckten Ziele zu; der Kampf dient bei ihm nur dazu, das achte Gold aus dem tiefen Schacht der Seele zu Tage zu fördern. —

Mögen die braven Männer im Schiffe, die das Unternehmen ausführen werden, nicht verzagen, sondern ruhig und ungestört dem schönen Ziele zusteuern; wir aber wollen während dessen einen Blick nach Bergen op Zoom werfen und sehen, wie es im Hause des Handelsherrn Peter Goos steht. Daß dieser, nachdem Johansen mit dem Verirren von ihm gegangen war: für das bedrängte Vaterland thatkräftig mitzuwirken, auf dessen Ebn und Lassen ganz besonders sein Augenmerk richtete würde, läßt sich schon als gewiß annehmen; er hatte seine Späher überall. Er vernahm daher nicht sobald, Johansen habe mit der Beladung des Schiffes Halt gemacht, und sei auf einige Wochen verreiht, als auch die Ueberzeugung in ihm Raum gewann, Jener sei auf dem Wege, sein Wort wahr zu machen und man werde bald freudige Kunde von ihm vernehmen. In diesem Glauben eingewiegt, sprach das Benehmen des Handelsherrn in dieser Zeit eine gewisse Heiterkeit und Zufriedenheit aus, welche auch auf Gertrude überging und ihre Sehnsucht nach dem Geliebten um ein Bedeutendes erhöhte. Als aber später plötzlich die Kunde erscholl, Johansen sei wieder da und liege das Schiff beladen — und nach mehreren Tagen, er sei nach Breda, wie gewöhnlich, abgefegelt — da hätte man Mon-Herr Peter Goos sehen müssen. Unmuth und Mißbehagen spiegelte sich vom Morgen bis zum Abend in seinem Gesichte; dabei war er so mürrisch und abstoßend in seinem Benehmen, daß sich Jeder schonte, ein Wort an ihn zu richten. In finsterner Schweigsamkeit sah man ihn in seinem Zimmer auf- und abgehen. Bald schüttelte er den Kopf, als könne es durchaus nicht wahr sein, was er von Johansen zu glauben sich doch genöthigt sehe, bald murmelte er halblaut einige Worte, als: „Wie hätte man das nach seinen letzten Reden gegen mich wohl vermuthen können!“ — oder: „So schlage Dieter und Der darein!“ u. s. w. — (Fortsetzung folgt.)

Der Witterung der einen Früchte a sobald da Bon her Theil a fl. 13 Bei Waare a zahl.

Die Stadt. — Mann und Negier, v. W. Jend. Klund, Ca Kaufmann, von Pest. — J. Hind Privatierin

Die G. — Emil R. Jar, Priv

Die Kaufleute, Kellner, v. Watton

Die Josef Wag

Die Otto de G

Die Naglak. — Anton v. Kovatsch

3. 3733. Conc

Von hienit tun Specereihän zum Maffen zu dessen s namt wur fallene Ver sich langte benannten achtet des taets oder ausgeflos maffe verlu gensverwal die Taglab fest, was dem § 44 d Ausbleiben Aus haltenen J f. Rath un

2—3

Polgá rendeleténé denki, ki a october 15- a templom Arad

### Arader Geschäftsbericht.

(8. Oktober.)

Der Verkehr unseres Platzes hängt nun von dem Wechsel der Witterung ab; während bei einem dieser Woche gefallenen Regen, der einen bessern Wasserstand hoffen ließ, die Preise der Brodfrüchte anzogen, gingen diese auf ihren frühern Standpunkt zurück, sobald derselbe aufhörte.

Von der gestern hiehergebrachten **Kornmenge** ward ein grosser Theil a fl. 11--11 1/2 pr. Kübel abgesetzt; auch **Weizen** a fl. 13 1/2--16 1/2 pr. Kübel blieb gesucht.

Bei einer regen Nachfrage für **Spiritus** wird abgelegene Waare a 33 kr. und jetzt erzeugte a 32--32 1/2 kr. pr. Grad bezahlt.

Fremde Käufer haben eine Partie **Slivovitz** franco Szegedin a fl. 15 pr. Eimer abgeschlossen, hier bedingt probhaltige reine Waare fl. 14 EM. pr. Eimer.

So viel wir bis heute vernommen, kann das Ergebnis der dieser Tage begonnenen Weinlese als mehr oder weniger befriedigend in Quantität angenommen werden, die Qualität verspricht jeher des verfloffenen Jahres zu überbieten.

Daß bei uns nur wenige Vorräthe von **Hadern** zu finden sind, ist dem zuzuschreiben, das dieses Jahr die Einsammlung bei den niedern Preisen nicht lohnend schien.

### Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz.“

Die Herren: J. Fabricius, Kaufmann, v. Kronstadt. — Gustav Dietrich, Fabrikant, v. Herrmannstadt. — Johann Maly, Advokat; A. Schöpfer, Kaufmann und H. Höfler, Uhrmacher, v. Lugos. — Joh. Reginer, Notär, v. Krifavor. — Joh. Bene, Controllor, v. B-Jenö. — Karl Erner, Fortkantsadj. u. Johann Kländ, Cassier, v. Boros-Sebes. — Albert Ghrmann, Kaufmann, v. Makoveg. — Gustav Ghaso, Gutsbes, von Pest. — Johann Kuczay, Gutsbes, v. Nagolaf. — J. Findeisen, Lehrer und Fr. Marie de Granves, Privatierin, v. Schöndorf.

„Zum König.“

Die Herren: J. Mirozarovits, Privatier, v. Lugos. — Emil Kovacsics, Advokat, v. Kula. — Joseph Hugar, Privatier, v. Femesvar.

„Zu den drei Königen.“

Die Herren: Ad. Leibovits und Ant. Paplovig, Kaufleute, von Pantota. — Emanuel Deutsch und J. Kellner, Agenten, von Lugos. — Joh. Barfos, Notär, v. Bottonya.

„Zum Löwen.“

Die Herren: Joh. Buday, Notär v. Ringya. — Josef Wagner, Kellner, v. Bottonya.

„Zur Eisenbahn.“

Die Herren: Ant. Urfig, Pächter, v. Lipya. — Otto de Chatell, Invektor, v. Szekats.

„Zum Lamm.“

Die Herren: P. Bartholomeides, Kaufmann, v. Nagolaf. — S. Sabloyer, Kaufmann, v. Szekudvar. — Anton Bagnik, Notär und Johann Toth, Richter, v. Kovatschaj.

### Arad-Pesther Gilsfahrt.

#### Angelommen:

3. Dkt. Die Herren: Joanovits. — Paschingen. — Beer. — Fr. Weigl.

5. Dkt. Die Herren: Kaufmann. — Kenst. — Viendele. — Szabo. — Tomasek. — Matij.

#### Abgereist

6. Dkt. Die Herren: v. Hazy. — Blau. — Huzar. — Savay. — Bosnyak. — Ghrmann. — Ditrich. — Binder. — Fabricius. — Hüperl. — Redl. — Höfler.

7. Dkt. Die Herren: Heuffel 2 Sige. — Hagedon. — Komendo. — Guracsanzky.

8. Sept. Die Herren: v. Körök. — Reinholz. — Balaschy 2 Sige. — Schorr. — Ehren.

### Verstorbene zu Arad.

#### Innere Stadt:

29. Septemb. A. Varga, Tagelöhnerohn, r. f. 7 Jahr, Gallfieber. — 3. Oktober. A. Sarjanyi, f. f. Staatsanwaltschaftlicher, r. f. 13 Monat, Auszehrung. — A. Mallar, Kaufmanns-Gattin r. f. 20 Jahr, Halsengündung. — V. Bogdanji, Advokatstochter, r. f. 7 Jahr, Scharlach. — 1. Dkt. A. Wurm, Zimmermannst. r. f. 7 Monat, Ruhr. — 5. Dkt. Iheresja Mak, r. f. 7 Monat, Wechselfieber. — Joh. Balla, Tagelöhners, r. f. 4 Monat, Fraisen. — 6. Dkt. V. Mallar Kaufmannssohn, r. f. 7 Jahr, Halsengündung. — Josephine Kövy, Kaufmannstochter, ihr. 22 Jahr, Lungenfucht.

#### Vorstadt Scharlach:

3. Dkt. And. Bodnar, Maurer, r. f. 70 Jahr, Altersschwäche. — 6. Dkt. Ros. Denschcherer, Zimmermannstochter, r. f. 9 Jahr, Frisela. — J. Winfrakel, Maurerstochter, r. f. 5 Monat, Fraisen.

### Vorstadt Perushava:

30 Dkt. G. Sligon, Tagelöhnersohn, g. n. u. 5 Wochen, Schwäche. — N. Csizmas, Bauersohn, g. n. u. 4 Monat, Auszehrung. — 1. Dkt. M. Varnu, Tagelöhnersohn g. n. u. 11 Wochen, Auszehrung. — Stij Szilagyi, Kutsherstochter, r. f. 6 Monat, Auszehrung. — J. Sligor, Tagelöhnersohn, g. n. u. 3 Jahr, Brusthäutchenengündung. — J. Bogya Bauersohn, g. n. u. 4 Jahr, Wasserfucht. — 3 Dkt. J. Dtlakau, Bauer, g. n. u. 50 Jahr, Auszehrung. — M. Fenyves, r. f. 11 Monat, Fraisen. — W. Putritsan, g. n. u. 8 Tag, Schwäche. — 5. Dkt. G. Mark, Bauersohn, g. n. u. 7 Tag, Schwäche. — 6. Dkt. A. Varga, Holzschneiderstochter, r. f. 4 Jahr, Auszehrung.

### Vorstadt Gaja:

1. Dkt. K. Stevanov, Bäuerin, g. n. u. 40 Jahr, Zehrfieber. — 2. Dkt. Sz. Poskan, Bäuerin g. n. u. 34 Jahr, Gallfieber. — S. Tot, Guterer, ref. 46 J., Typhus. — 1. Dkt. L. Herga, Bauersohn, g. n. u. 5 Jahr, Katarrhfieber. — 4. Dkt. J. Bafnyik Bauerst. g. n. u. 1 Monat, Fraisen. — 3. Komlosan, g. n. u. 15 Jahr, Wechselfieber.

### Vorstadt Potras:

1. Dkt. G. Hofmann, Wäzgerin, r. f. 28 Jahr, Kindbettfieber. — A. Palinkas, g. n. u. 7 Tag, Schwäche.

### Vorstadt Soga:

30. Sept. J. Nagy, Tagelöhner, r. f. 28 Jahr, Lungenfucht.

### Csypenade:

3 Dkt. Joh. Horvath, Stadttambour, r. f. 25 Jahr, Zehrfieber. — 5. Dkt. M. Schmidt, r. f. 40 J. Zehrfieber. — 6. Dkt. Joh. Schalk, Wirth, r. f. 33 Jahr, Wasserfucht.

## Inserate.

### Hirdetmény.

Arad városi ügy nevezett gyelini, nagy kaszálóban termelt iddei nádak, a helyszinen tartandó közarveres utoni eladatasa nybol f. evi october ho 16-ikara d n 3 orara lizeltetik ki.

Kelt Aradon 1853-ik evi september 26-an.

**Klein Josef,**

tanácsnok.

### Kundmachung.

Das heutige in dem hiesigen sogenannten Gueliner Wiesenriete befindliche Möhrig, wird im Wege einer neueren an Ort und Stelle den 16. October l. J. Nachmittags 3 Uhr abzuhaltenen Versteigerung veräußert werden. Arad am 26. September 1853.

**Josef Klein,**

Magistrat Rath.

### Kundmachung

Donnerstag den 20. October 1853 wird im Comitatshause zu Alt-Arad zur Deckung der Verpflegs-Erfordernisse bis Ende October 1854 wegen Einklieferung von

**6000 Preßburger Wegen Halbsfrucht** in Folge hoher f. f. Gouvernment-Verordnung ddo. Femesvar vom 25. September l. J. Sektions III. Abtheil. 3. Nr. 1335 eine öffentliche Sicherstellungsbehandlung abgehalten werden.

Um den Landwirthen die Möglichkeit zu verschaffen, sich an dieser Lieferung theilnehmen zu können, werden Anbote auf kleinere Quantitäten angenommen.

Die zu liefernde Halbsfrucht muß rein, nämlich von fremden, besonders aber schädlichen Samen ganz frei, trocken, nicht dumpfig oder ausgewachsen, und überhaupt so beschaffen sein, daß bei einer vorgenomemen scharfen Proberäuterung nicht über 1 1/2 Prozent an Staub, Kurath oder fremden Sämereien abfallen, und der Preßburger Wegen dennoch wenigstens 76 Pfund gefunden werde.

Die Abgabe dieser einzuliefernden Halbsfrucht hat in drei gleichen halben Monats-Raten nach herabgelangter Genehmigung zu geschehen.

Jeder Different hat das mit 7 Prozent berech-

nete Vadium entweder im Baaren oder in Staats-Papieren nach dem börsenmäßigen Course zu erlegen. Als Zahlung werden dem Unternehmer Banknoten, oder anderes gesetzlich kursfrendes Papiergeld erfolgt werden.

Nachtrags-Offerte werden durchaus nicht angenommen werden.

Alle andern Bedingungen werden am Tage der Verhandlung selbst, den erscheinenden Unternehmern bekannt gegeben werden.

Bestung Arad am 3. October 1853.

**K. K. Militär-Verpflegs-Magazins-Verwaltung.**

### Vicitations-Kundmachung.

Das den Ignaz Bachmann'schen Erben angehörige, in der Vorstadt Scharlach sub. Nro. 375 liegende und aus 804 □ Klaster bestehende Haus, dann in Gyelin sub. Nr. 266 und 643, ferner in Drovill sub. Nro 710 liegende 3 1/4 Ketten Acker, dann sub. Nro. 537 befindliche 1 Ketten Wiesen, wird zu Folge eines löbl. Waisen-Commissions Beschlusses am 18 October l. J. zum zweitenmale, Nachmittags 3 Uhr an den Meistbietenden verkauft.

**Karl Heim,**

Waisen-Commissions-Beisitzer.

### Vicitations-Kundmachung.

Das in der innern Stadt sub. Nro. 816 liegende, den Johann Alcs angehörige Haus, wird zu Folge eines löbl. Waisen-Commissions Beschlusses, am 20-ten October l. J. zum zweitenmale, Nachmittags 3 Uhr an den Meistbietenden verkauft.

**Karl Heim,**

Waisen-Commissions-Beisitzer.

### Vicitations-Kundmachung.

Das in der innern Stadt sub. Nro. 150 liegende, den Johann Mosny angehörige Haus, wird zu Folge eines löbl. Waisen-Commissions Beschlusses am 19. October l. J. zum zweitenmale, Nachmittags 3 Uhr an den Meistbietenden verkauft.

**Karl Heim,**

Waisen-Commissions-Beisitzer.

## Am tliche.

3. 3733.

### Concurs-Kundmachung.

Von Seiten des k. k. Arader Landesgerichtes wird hiemit kundgemacht, daß nachdem gegen den Arader Specereihändler Stephan Deesey der Concurs eröffnet, zum Massverreter Herr Carl Kornay Advokat und zu dessen substituten Herr Guido Maly, Advokat ernannt wurde. Alle, die auf das in den Concurs verfallene Vermögen zusehen, hiemit aufgefördert werden sich längstens bis 25. November l. J. bei dem oben benannten Gerichte anzumelden, widerigens sie ungedachtet des ihnen etwa gebührenden Eigenthums prioritats oder Pfandrechtes von der Concursverhandlung ausgeschlossen, und aller Ansprüche auf die Concursmasse verlustig sein werden. Zur Wahl des Vermögensverwalters wie auch des Gläubiger-Ausschusses ist die Tagung auf den 28-ten November l. J. festgesetzt, was hiemit zugleich mit Hinweisung auf die in dem § 44 des Concursgesetzes ausgedruckten Folgen des Ausbleibens bekannt gegeben wird.

Aus der zu Arad den 27. September 1853 gehaltenen Landesgerichts-Sitzung

**J. Fascho,**

k. Rath und Landesgerichts-Präsident.

(L. S.)

**Julius Moldovány,**

subst. Notär.

2-3

### Hirdetmény.

Polgármesteri hivatal f. évi Jk. 7536 sz. a. kelt rendeleténél fogva ezennel közhírré tételik: hogy mindenké, ki a jövő évre korcsmát tartani kíván, f. evi october 15-ik napjáig a városi számvévi hivatalban, a templom utczában, megjelenni köteles.

Arad september 30-án 1853.

**Ebesfalvay Döme,**

h. rendör-tanácsnok.

### Vicitations-Kundmachung.

Mittels Erlass des h. Ministerium des Innern ddo. 30. August 1853 Z. 6193/173 und der hochh. k. k. Statthalterei-Abtheilung zu Großwardein ddo. 7. September 1853, Z. 2215 praes. ist die Vornahme der Bauberstellungen und Adaptirungs-Arbeiten an dem Komitats-Gebäude zu Großwardein zur Unterbringung der Amtlocalitäten für die k. k. Statthalterei-Abtheilung genehmigt worden.

Nachdem nun die diesfällige erste Vicitations-Verhandlung von keinem günstigen Erfolge begleitet war, so wurde von Seite der hochh. k. k. Statthalterei-Abtheilung unterm 24. September 1853 Z. 2442 praes. die Vornahme einer zweiten Minuendo-Vicitation angeordnet.

Diese Bau-Verhandlung wird am 13. Oktober 1853, zu Großwardein in der Kandel des k. k. Distrikts-Bauamtes, um 10 Uhr Vormittags, unter Berücksichtigung von schriftlichen portofrei einzuliefernden Offerten auf Klassenmäßigen Stempel, und unter Anschluß des Badiums vorgenommen werden. Die Befestigungs-Summen für obgenannte Arbeiten sind, u. s. für

- 1. Die Maurerarbeiten sammt Materiale = 8923 fl. 27 1/2 fr
- 2. Die Zimmermannsarbeit, sammt Materiale = 1883 „ 29 1/4 „
- 3. Die Tischlerarbeit = 3864 „ 36 1/2 „
- 4. „ Schlosserarb. sammt Gußeisenwaaren-Lieferung = 2725 „ 48 „
- 5. Die Schmiedearbeit sammt Materiale = 136 „ 37 1/4 „
- 6. Die Glaserarbeit = 493 „ 59 „
- 7. „ Anstreicherarbeit = 763 „ 46 „
- 8. „ Hafnerarbeit = 19 „ 40 „
- 9. Zimmermahlerarbeit = 375 „ — „

Zusammen 19186 fl. 23 3/4 fr.

in Conv. Münze.

Diese Bauberstellungen werden wegen der, bei der Ausführung sich leicht ergebenden Mehr- oder weniger Arbeit nach Einheitspreisen hintangegeben, und daher nach Percentual-Nachlassen behandelt werden.

Das Meugelb ist mit 5 Prozent des veranschlagten Betrages zu erlegen. Die Baupläne, Vorausmaße und sonstigen Baubehandlungs-Akten können in obgenanntem Kanzlei-Lokale von 8 Uhr früh bis 2 Uhr Nachmittags von den Unternehmungslustigen eingesehen werden. Großwardein, 26. September 1853. 3-3

### Nichtamtliche.

### Enek oktatás.

Alóliirt tisztelettel jelenti, hogy a t. cz. közön-ség több oldalról nyílvánított kívánsáának eleget hogy tegyen, f. e. October elsőjéttől fogva, saját szallásán enekantitást adand, még pedig a kezdőket külön, az enekben már előhaladtak számára ismét külön órákban. Alóliirtnak fő czélja lesz, hogy egy alapos zenészeki kikepezés mellett, tanítványainak hangját szabályosan és természetesen kikepezze, úgy mint azokat, kik az enekben már előhaladtak, egy jó es műszabalyos előadásra oktassa. Ezer czélnek hogy megfelelhessen alóliirt csupan csak egy bizonyos szamu tanítványokat fog egy óraba elővenni, hogy mindegyikre egész figyelmét fordithassa.

További tudositást alóliirt szallásán, fő-ntezn, Heinzle ház, 1-ső emeletben, nyerhetni.

Arad, September hóban 1853.

**Böhm G.,**

karmester és enekantító

### Anzeige.

Gefertigter zeigt hiemit ergebenst an, daß er vom 1. October l. J. wieder das Gasthaus in Billet als Gastgeber bezieht. Da er durch mehrere Jahre in diesem Gasthause das vollste Zutrauen der pl. l. Herren Reisendengenoßen; so hofft Gefertigter fernere Besuche umso mehr, da er überhaupt für Bequemlichkeit der pl. l. Herren Reisenden alles Mögliche einzurichten verspricht.

Billet im October 1853.

**Math. Hochhäusel,**

Gastgeber in Billet.

### Haus zu verkaufen.

Das sub. Nr. 274, am Kohlenplaz sich befindliche Haus bestehend aus 8 Zimmern, Vorhaus, Küche, Boden, 3 Keller, 1 Schoppen in der Länge von 12 Klafter, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere ist zu erfragen bei der Redaction d. Bl. 2-3

## Aufforderung.

Alle diejenigen Bauberechtigten welche vom Gefertigten bis jetzt Ziegel-Anweisungen erhalten haben, werden hiemit aufgefordert, ihre angekauften Ziegel bis längstens Ende d. Monats abholen lassen zu wollen, da für eine längere Dauer der Gefertigte nicht haftet.

**Frauz Klein.**

## Kundmachung.

In Boros-Sebes, Arader Comitat, wird Schweizer-Käse, dies-jährige Erzeugung, im Großen wie auch im Kleinen, verkauft. Bei Abnahme größerer Partien wird ein entsprechender Preisnachlaß zugestanden.

**Auch ist daselbst Spiritus vorrätig.**

Näheres zu erfahren bei der Wirthschafts-Direction in Boros-Sebes.

## Tanzunterrichts-Anzeige.

Gefertigter gibt sich die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß er im Laufe des Octobers seinen **Tanz-Unterricht** beginnen werde.

Außer der eben so nothwendigen als nützlichen **Anstandslehre**, werden nachfolgende Gesellschafts-Tänze, nach des Gefertigten gründlicher und leichtfaßlicher Methode gelehrt, als:

- Menuette.
- Quadrille française.
- Kör.
- Társalgó.
- Lancer-Quadrille.
- Polka.
- Walzer.
- Cotillon.

Névtelen.

Festvér-táncz.

Harmonie-Quadrille.

Mazur.

Alföldi négyes (neu).

Damen-Quadrille (neu).

Csádár.

Strampf-Polka (neu).

Um in Hinsicht der Stunden-Eintheilung alle Wünsche bestmöglichst befriedigen zu können, bittet Gefertigter, die pl. l. Tanzliebhaber mögen ihre Willensmeinung bis 16. October l. J. in des Gefertigten Wohnung (Büschhofgasse, Nr. 37, im Seiler'schen Hause) gefälligst kund geben wollen. Arad, im September 1853.

**F. S. Kaczér.**

Ballet- und Kapellmeister des hiesigen Theaters.

## Hirdetés.

A méltóságos gr. Almási Kálmán ö méltósága Gyulavári helységében lévő regali kiadandó, melyhez tartozik a fentebb írott helységében lévő **bor-pálinka-mérés**; ehez járulnak több rendbeli **épületek** valamint **kaszáló** ugy szintén egy **pálinka-főző masina**; melyről értekezni lehet a Gyulavári helységben lévő számtartói hivatalnál.

## Kundmachung.

In dem gräf. Coloman v. Almásischen Orte Gyulavár ist das **Wein- und Brauntweinschanke-Regale**, sammt den hierzu gehörigen **Gebäuden** und **Wiesen**, wie auch eine zum **Brauntweinsbrennen geeignete Maschine** zu verpachten, worüber nähere Auskunft in der herrschaftlichen Rechnungskanzlei zu Gyulavár erteilt wird. 3-3

## Buchelmaftung in Lunkány.

In die über eine Quadratmeile große geschlossene Buchenwaldung von Lunkány wird vom **1. October l. J.** an Vorstehvieh zur Mastung auf zehn Wochen aufgenom-men. Die Taxe für ein jähriges Stück wird auf obbezeichnete Dauer mit 24 kr. Conv.-Mze. berechnet. Das in den Waldungen überreich befindliche Lagerholz wird den Hütern gratis zugewiesen.

Die Bolleten und Anweisungen zum Eintrieb sind in Facet bei dem hiezu be-vollmächtigten Beamten, im Quartier des Notárs Paul Krynásky zu erheben.

**Von der Eisenwerks- und Herrschafts-Verwaltung.**

Lunkány am 21. September 1853.

## Möbel-Vicitation.

Donnerstag den 13. October 1853 wer-den im Hasenfray'schen Hause im 2. Stock verschiedene Gattungen Möbel, aus freier Hand im Vicitationswege veräußert werden.

## Kundmachung.

Unterzeichneter bietet feil seine sämt-liche Festsung Bilagoscher Weine mit oder ohne Gebünde laut Gebirgspreis.

**Peter Wank,**

Wohnhaft im Hause des k. k. Post-Amtes Arad.

## Zu vermietben.

In der Hauptgasse, Nr. 981, eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Küche Speis und Holzlage, ist vom 1-ten November l. J. an zu vermietben.

Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer

**Franz Klein.**

Hauptgasse, Nr. 981.

## Pacht-Anzeige.

Das große Gasthaus zu Bilagos ist auf mehrere Jahre in Pacht zu geben. Nähere Auskunft erteilt die Redaction d. Bl.

Schnellpressendeck von H. Goldscheider in Arad.

Hiezu als Beilage die Anzeige des Optikers M. Satschek.

# KURDETMÉNY.

**Szemüveget használók számára igen fontos.  
Stuttgarteri és Müncheneri készítmények.**

Alóliirt bátorcodik ezennel keresztül-utaztában nevezetes és jól rendezett **optikai árútarát** (szemüvegeket kristályból) ajánlani, különösen pedig az általa újon feltalált

## csókristályból készített szemüvegekre

figyelmeztetni, mellyek a legjobb helyét szinellen esőüveg minden tulajdonaival tökéletesen bírván, egy külön szemméről által történt szigorú vizsgálat után minden szenvedő szem számára különösen meghatározva vannak. — Továbbá egy nagy választásban mindenféle zöld és kék **szemüvegeket**, mellyek a látérot nem csak állandóul megtartják, hanem erősítik is, minden tetsző foglalványokban; valamint **nagyobbító- és hályog-szemüvegeket** is kegyes figyelembe ajánl. —

Nem különben egy nagy választékban mindennemű **szemesövek**, zseb- és színházi **lát-esövek**, szinellen (achromatiai) **távesövek**; egyszerű és összetett **nagyobbító-üvegek**; **iránytük**: az óráknak a nap szerinti igazítására alkalmas **körhatodlók**, használati útmutatással együtt; **vízszínmérők**; **kézüvegek**, órásk, gyógyszerészek és növényészek számára; **hévmérők**; **homorú-tükrök** és **gyújtó-üvegek**; **lang-, czúkor-, vegy- és légmérők**, s a t. kaphatók. —



Minden művészetéhez tartozó tárgyak **javitásra** felvételnek, vagy újak ellen becséréltetnek; és teljes értékükben elfogadtatnak

**Hatschek M.**

látművész.



Eladó-raktára vagyon a „**királyhoz**“ ezimzett vendéglő első emeletében, 3-ik szám alatti ajtó

**Tartózkodási ideje csak 5 nap.**

## Aufündigung

von besonderem Werthe für alle Brillenbedürftige.

**Stuttgarter und Münchener Fabrikation.**

Der Gefertigte erlaubt sich hiermit bei seiner Durchreise sein berühmtes und gut assortirtes **optisches Waarenlager** (Brillengläser von Kristallglas) anzupfehlen, und macht besonders auf seine neuerfundnenen

### Brillengläser aus Flintglas

aufmerksam, welche vollkommen alle achromat. Eigenschaften des besten Schweizer Flintglases haben, und nach genauer Prüfung jedem leidenden Auge durch einen vorzüglichen optischen Sehkraft-Messer (Optometer) gehörig bezeichnet sind. Ferner ist eine große Auswahl von grünen und blauen **Brillen**, welche die Sehkraft nicht nur erhalten, sondern auch stärken, in jeder beliebigen Einfassung, stets vorrätzig; so wie auch **Vergrößerungs- und Staar-Brillen**.

Nicht minder empfiehlt der Gefertigte eine schöne Auswahl von **Opernguckern**, **Taschen- und Theater-Perspektiven**, achromatischen **Fernröhren**; **Feldstechern**; einfachen und zusammengesetzten **Mikroskopen**; **Teleskopen**; **Compassen**, mit und ohne Uhren; **Sextanten**, zur Stellung der Uhr nach der Sonne, nebst Anweisung; **Wasserwagen**; **Loupen**, für Uhrmacher, Apotheker und Botaniker; **Thermometern**, **Hohl- und Brennspiegeln**, **Temperaturwagen** (Alkoholmeter), **Maisch-Thermometer**, **Zacharometer**, **Barometer**, u. a. m.



Alle in dieses Fach einschlagenden Gegenstände werden zur **Reparatur** übernommen, oder gegen neue eingetauscht, und im vollen Werthe angenommen

**M. Hatschek.**

Optikus.



Hat sein Verkaufslokale im Gasthause „zum König“, 1. Stock, Zimmer Nr. 3.

**Verweilt nur 5 Tage allda.**

Schnelly zehendruck von S. Goldscheider in Prag.

Pränume  
für Arab fan  
sendung ga  
4fl., halbjähr  
vierteljähr  
Mit Postwe  
ganzjährig  
jährig 3 fl  
jährig 1 fl  
G. M. —  
jeden Sonn  
Donnersta

Es  
ferung e  
die indu  
ben, die  
Alles th  
unter di  
eine Un  
es wolle  
immer  
es sich  
lerlei w  
Gründe  
Steuer-  
Schulb  
ging mo  
selben r  
den int  
das tot  
der Ho  
derselbe  
neben t  
man g

den les  
ein hö  
unterfu  
wurmf  
von ei  
eine v  
namen  
det w  
finden  
terneh  
einen  
lich in  
durch  
linge v  
theil,  
Indu

Hip

delch  
verfü  
Gin  
herr  
drück  
nicht  
im 2  
lich  
schon  
Die  
Ja e  
ohne  
nich  
es i  
Alle  
neu